



katholisch in hamburg

Ausgabe 14
Frühjahr 2015

gewaltlos

Angebote der katholischen Kirche in Hamburg



gewaltlos

Die Botschaft des Titelbildes dieser Ausgabe ist deutlich: Jesus Christus zerbricht das Gewehr und damit das Symbol der Gewalt. Er ruft damit zum Frieden auf und wendet sich gegen jede Art von Gewalt. Der Holzschnitt von Otto Pankok wurde in den 1980er-Jahren aus diesem Grund ein Symbol der Friedensbewegung. Gewaltlosigkeit kann sich kaum deutlicher ausdrücken als in der Passionsgeschichte, die das Leiden Christi bis zu seinem Tod am Kreuz beschreibt: Jesus wird verraten, verhaftet, zum Tode verurteilt, verhöhnt, gefoltert, er erleidet furchtbare Qualen und doch bleibt er bis zuletzt gewaltlos. Warum tat er das, warum setzte er sich nicht zur Wehr? Jesus starb aus Liebe zu den Menschen, er ist für uns alle gestorben, das glauben die Christen. Und durch die Auferstehung hat er den Tod besiegt.

DAS LEIDEN IM BLICK

Christen gedenken während der Passionszeit, die Aschermittwoch beginnt und am Karsamstag endet, der Leiden Christi in besonderer Weise. Dazu gehört unter anderem die Praxis des Fastens und Betens. Am 27. März 2015 werden

deutschlandweit wieder zehntausende junger Christinnen und Christen den Jugendkreuzweg beten und so die Leidensgeschichte von Jesus in den Blick nehmen. Mit jährlich etwa 60.000 Teilnehmern bundesweit gehört der Ökumenische Kreuzweg der Jugend heute zu den größten ökumenischen Jugendaktionen in Deutschland.

GEWALT IST ALLGEGENWÄRTIG

Jedoch ist Gewaltlosigkeit, wie Jesus sie vorgelebt hat, gerade in der heutigen Zeit kaum vorstellbar. Gewalt im Namen von Religionen ist allgegenwärtig. Auf der anderen Seite werden Menschen aufgrund ihrer Religion oder Nationalität ausgegrenzt. Seit Beginn der Pegida-Demonstrationen im Oktober 2014 hat sich die Gewalt gegenüber Flüchtlingen und Migranten verdoppelt, das hat die Auswertung von Polizeiberichten ergeben.

Was kann dieser Gewalt entgegenwirken? Für die katholische Kirche in Hamburg ist die Arbeit für den Frieden und gegen Gewalt und Ausgrenzung eine wichtige Aufgabe. Durch Projekte, Initiativen, Forschung und durch das persönliche Engagement vieler Menschen wird das

Thema Frieden immer wieder in den Mittelpunkt gerückt. So beschäftigen sich zurzeit Schulklassen und Chöre generationsübergreifend sechs Monate lang mit Liedern über den Frieden. Daneben erinnern Christen gemeinsam mit Solidaritätsgruppen seit 29 Jahren an Óscar Romero, der sich gewaltlos für die Rechte der Armen einsetzte, und für den Frieden starb. Das Institut für Theologie und Frieden beschäftigt sich wissenschaftlich mit Fragen des Friedens aus theologisch-ethischer Sicht. Und der Islambeauftragte der katholischen Kirche sieht den Dialog zwischen Christen und Muslimen als einen wichtigen Beitrag zur Toleranz und Akzeptanz und verbindet damit auch eine Möglichkeit, radikalen und fundamentalistischen Entwicklungen vorzubeugen.

FRIEDLICHE WEGE GEHEN

Gemeinsam ist den Beispielen aus dem Erzbistum Hamburg die Bemühung, friedliche Wege des Miteinanders zu beschreiten, jeglicher Ausgrenzung entgegenzuwirken und einen Beitrag zu leisten, damit die Gewaltspirale sich nicht weiterdreht.

Wir müssen miteinander reden, nicht übereinander

Pater Richard Nennstiel (51) lebt im Dominikaner-Konvent in Hamburg und leitet dort das Dominikanische Institut für christlich-islamische Geschichte, das sich mit der Geschichte der christlich-islamischen Beziehungen beschäftigt. Seit 2012 ist er Islambeauftragter des Erzbistums Hamburg. Er pflegt den Dialog zu den verschiedenen islamischen Gemeinden in Hamburg und hält Vorträge zum Thema Islam.

katholisch in Hamburg: Die derzeitigen Proteste der Pegida-Anhänger werden mit der Angst vor einer Islamisierung begründet. Die Zahl der fremdenfeindlichen Übergriffe, insbesondere gegen Muslime, nimmt zu. Wo liegen die Wurzeln dieser Entwicklung?

Nennstiel: Wir befinden uns momentan in Europa in einer Orientierungskrise. Durch die Globalisierung und angesichts sozialer und gesellschaftlicher Verwerfung werden die Menschen vor die Frage gestellt: Was ist eigentlich meine Identität? Diese Frage ist berechtigt, doch ist es zweifelhaft, ob man die Antwort darauf in der Vergangenheit finden kann. Viele Bereiche gerade im Osten Deutschlands sind entchristianisiert, und die Menschen stehen vor der Frage: Worauf baue ich meine Identität eigentlich auf? Die meisten, die heute auf die Straße gehen, um das christliche Abendland zu verteidigen, wissen gar nichts darüber. Wenn all diejenigen, die das christliche Abendland verteidigen, in die Kirche gehen würden, müssten neue Kirchen gebaut werden.

katholisch in Hamburg: Worin sehen sie die Gefahr dieser Entwicklung?

Nennstiel: Als eine große Gefahr sehe ich in vielen Religionen und in vielen Ländern eine neue Rückwärtsgewandtheit, verbunden mit der Suche nach einer Führungsfigur oder nach einem geschlossenen Weltbild. Dieses Weltbild ist angesichts der Globalisierung gar nicht mehr lieferbar. Die religiöse und geschichtliche Entwicklung des Islam ist sehr vielschichtig. Zurzeit versucht man die Dinge aber immer einfach zu machen und auf den Punkt zu bringen. Es ist unmöglich, eine Religion in ein paar Minuten zu erklären. Wenn wir so stark vereinfachen, verfälschen wir unausweichlich. Doch



Pater Richard Nennstiel (51) lebt im Dominikaner-Konvent in Hamburg

gerade das ist das Einfallstor der Radikalen und Fundamentalisten. Meine Sorge ist, dass sich die extremen Seiten gegenseitig hochschaukeln und abkapseln, und dass man die Mitte immer mehr verliert. Es wird viel weniger miteinander gesprochen als übereinander. Dagegen anzukämpfen, ist eine wichtige Aufgabe.

katholisch in Hamburg: Was kann man der Gewalt entgegensetzen?

Nennstiel: Gewalt ist oft Ausdruck von Schwäche, Orientierungslosigkeit und Sinnsuche. Sie ist auch eine Art der Selbstvergewisserung. Wichtig ist der Dialog und der Versuch, den Anderen zu verstehen. Man muss auch nach den Gründen fragen, warum Religionen, und zwar alle Religionen, einen Tendenz haben können, dass es in ihrem Namen zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kommt. Wie gehen wir mit dem Wahrheitsanspruch der eigenen Religion um, und lässt dieser auch Toleranz gegenüber anderen Religionen zu? Kann ich den anderen so sein lassen, wie er ist? Diese Toleranz ist manchmal schwierig, deshalb müssen wir alle daran arbeiten. Judentum, Christentum und Islam sind drei verschiedene Religionen. Wenn es auch im dogmatischen Bereich keine Brücke gibt, so gibt es sie doch im praktischen Handeln, im Bereich der Nächstenliebe und sozialen Gerechtigkeit. Wir sollten in den Blick nehmen, wie wir gemeinsam soziale Gerechtigkeit in der Welt fördern können.



„Macht Gott glücklich?“

Unter dieser Leitfrage lädt die Pfarrei Sankt Sophien Interessierte und Neugierige zu einem Alpha-Glaubenskurs ein. Der Kurs vermittelt an zehn Abenden und einem Samstag grundlegende Inhalte des christlichen Glaubens und Lebens in Gemeinschaft, praktisch und lebensnah. Der Kurs beginnt am 18. März, 19.15 – 21.45 Uhr, und findet statt im Sophien-saal der Gemeinde.

Informationen, Termine und Anmeldungen unter glaubenskurse-st.sophien@gmx.de
Leitung: Pater Markus Langer OP
(Tel. 040 180 25 00 01) und Team

„Von guten Mächten wunderbar geborgen“

So der Titel des wohl bekanntesten Liedes von Dietrich Bonhoeffer. Das Gedenken an seinen 70. Todestag steht im Mittelpunkt des Patronatsfestes der Pfarrei St. Joseph auf der Großen Freiheit. Mit einem Vortrag, Lesungen aus Bonhoeffers „Brautbriefe Zelle 92“ und einem musikalischen Beitrag wird an den großartigen evangelischen Theologen erinnert. Das Fest beginnt um 15 Uhr und endet mit einem festlichen Hochamt um 17 Uhr.
www.st-joseph-altona.de



„Du Atem meiner Lieder“

Unter diesem Motto steht der II. Oosterhuis-Liedtag in Hamburg – Freitag, den 24. April bis Samstag, den 25. April im Kleinen Michel. Nach einer Einführung am Freitagabend ab 19.30 Uhr mit Vortrag und Gespräch folgt der Liedtag am Samstag von 10 bis 19 Uhr, bei dem Lieder des niederländischen Theologen ausgelegt, eingeübt und gesungen werden. Anmeldungen und Informationen unter ringwelsiki@erzbistum-hamburg.de oder www.erzbistum-hamburg.de/veranstaltungen

katholisch in Hamburg

Web-Adressen katholischer Pfarreien sowie katholischer und ökumenischer Einrichtungen in der Hamburger Innenstadt:

+ St. Marien-Dom
1 Am Mariendom 1 • 20099 Hamburg
www.mariendomhamburg.de

+ Sankt Sophien
2 Weidestraße 53 • 22083 Hamburg
www.sanktsophien.de
www.dominikaner-hamburg.de

+ St. Ansgar / Kleiner Michel
3 Michaelisstraße 5 • 20459 Hamburg
www.kleiner-michel.de
www.jesuiten.org

+ Katholische Glaubensinformation
3 Michaelisstraße 5 • 20459 Hamburg
www.kgi-hh.de
www.manresa-messe.de

+ Katholische Akademie Hamburg
4 Herrengraben 4 • 20459 Hamburg
www.kahh.de

+ Katholische Familienbildungsstätte e.V.
5 Lübecker Straße 101 • 22087 Hamburg
www.familienbildung-hh.de

+ Brücke - Ökumenisches Forum HafenCity
6 Shanghaiallee 12-14 • 20457 Hamburg
www.oekumenisches-forum-hafencity.de

+ St. Elisabeth
7 Oberstraße 67 • 20149 Hamburg
www.st-elisabeth-hh.de

+ St. Joseph
8 Große Freiheit 43 • 22767 Hamburg
www.st-joseph-altona.de

+ Katholische Seemannsmission
9 Stella Maris
Reimarusstraße 12 • 20459 Hamburg
www.stella-maris.de

+ Katholische Hochschulgemeinde Hamburg
10 Sedanstraße 23 • 20146 Hamburg
www.khg-hamburg.de

Weitere Informationen:

Erzbistum Hamburg
www.erzbistum-hamburg.de

Katholischer Schulverband Hamburg
www.kshh.de

Caritasverband Hamburg
www.caritas-hamburg.de



Gegen Gewalt und für den Frieden

Die katholische Kirche in Hamburg engagiert sich in Initiativen und Einrichtungen

In Schulprojekten, Gedenkveranstaltungen sowie in Forschung und Lehre engagiert sich die katholische Kirche in Hamburg für den Frieden und gegen Gewalt.



Vier Klassen katholischer Schulen aus Hamburg und drei katholische Kirchenchöre nehmen an dem Musikvermittlungs-Projekt „Dona nobis pacem“ von Elbphilharmonie Kompass und Erzbistum Hamburg teil. Dabei beschäftigen sie sich intensiv mit Liedern und Chorwerken, die um die Themen „Frieden“ und „Konflikt“ kreisen und entwickeln diese weiter. So entstehen ganz eigene Lieder für den Frieden, die am 21. Februar, 20 Uhr, bei einem Abschlusskonzert im St. Marien-Dom der Öffentlichkeit vorgestellt werden. „Auslöser für das Projekt war das Jubiläum des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren. Innerhalb des Projektes lernen sich Menschen aus den verschiedensten Stadtteilen und mit einer Altersspanne vom Drittklässler bis zum ältesten

Chormitglied mit über 70 Jahren kennen. „Vermutlich wären sich viele der Teilnehmer sonst nie begegnet“, so Tobias Riedel vom Erzbistum Hamburg. „Doch sie machen die Erfahrung, dass ihre Unterschiedlichkeit nicht Konfliktstoff bietet, sondern Reichtum bedeutet – ein kleiner Beitrag zum Frieden in unserer Stadt.“ Infos unter: www.elbphilharmonie.de

Mit den Romerotagen gedenken Hamburger Solidaritätsgruppen und kirchliche Einrichtungen seit 29 Jahren an Óscar A. Romero, Erzbischof von San Salvador. Am 24. März 1980 wurde Romero während eines Gottesdienstes ermordet. Mit deutlichen Worten hatte er immer wieder die Gewalt durch die Militärregierung und die soziale Ungerechtigkeit in seinem Land verurteilt. Bis heute wird dem streitbaren Geistlichen in Lateinamerika und darüber hinaus große Verehrung zuteil. Seine offizielle Seligsprechung als „gewaltloser Märtyrer des Glaubens“ steht in Kürze bevor. Im Rahmen der Romeritage findet am 23. März 2015, 18 Uhr, in der Ökumenischen Kapelle in der Hafencity ein ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken an Oscar Romero statt. Am 17. April 2015 beginnt um 19 Uhr im Kleinen Michel das Konzert „Klangwelten und Poesie“ mit der Hamburger Singakademie und dem Jourist Quartett. Auf dem Programm steht unter anderem der „Canto general“ von Pablo Neruda, vertont von Mikis Theodorakis. Neruda beschreibt darin Natur und Mensch, Mythos und Geschichte, Herrschaft und Widerstand

in Lateinamerika. Infos zum vollständigen Programm unter: www.romeritage.de

Das Institut für Theologie und Frieden mit Sitz in Hamburg ist eine wissenschaftliche Einrichtung der katholischen Kirche. Im Zentrum der Arbeit steht die politische und gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Fragen des Friedens aus theologisch-ethischer Perspektive. Das Institut hat die Aufgabe, die ethischen Grundlagen menschlicher Friedensordnung zu erforschen und in den aktuellen friedenspolitischen Diskurs hineinzutragen. Das Institut sieht in der Friedensbotschaft Jesu den Auftrag, einem für alle Menschen gerechten Frieden zu dienen und Krieg zu überwinden. Die Mitarbeiter des Instituts sind außerdem an verschiedenen Universitäten im In- und Ausland in der Lehre tätig. Gefördert wird das Institut für Theologie und Frieden von der Katholischen Friedensstiftung, die ebenfalls ihren Sitz in Hamburg hat. Träger ist die Katholische Militärseelsorge. Infos unter: www.ithf.de



Ihre Meinung ist uns wichtig!

Webseite im neuen Design!

Jetzt auch für Smartphones und Tablets optimiert.

Ihre Meinung ist gefragt!

Wir freuen uns über Feedback: Diskutieren Sie mit uns bei Facebook ([fb.com/kath.hamburg](https://www.facebook.com/kath.hamburg)) und Twitter (@kath_hamburg).

Auf dem Laufenden bleiben!

katholisch in Hamburg kostenlos direkt per E-Mail erhalten – einfach online bestellen unter www.katholisch-in-hamburg.de



große Freiheit 43

St. Joseph by night

Samstag | 07.02.2015 | 21-24.00 Uhr

Samstag | 07.03.2015 | 21-24.00 Uhr

Samstag | 02.05.2015 | 21-24.00 Uhr

Stille - Gebet - Meditation - Musik - Gespräch

Veranstaltungen 18. Februar 2015 bis 24. Mai 2015 – eine Auswahl

Samstag, 21. Februar, 20 Uhr

St. Marien-Dom

„Dona nobis pacem“

Hamburger Schulklassen und Kirchenchöre komponieren und singen Lieder für den Frieden

Kooperation: Erzbistum Hamburg mit Elbphilharmonie Kompass

Eintritt: 4 Euro an der Abendkasse und u.a. unter

www.elbphilharmonie.de · www.mariendomamburg.de

Sonntag, 22. Februar, 15 Uhr / 18 Uhr

Katholische Akademie/Staatsoper Hamburg

Dialogues des Carmelites

Opernseminar und -besuch

Mit Dr. Veronika Schlör, Katholische Akademie, und Dr. Kerstin Schüssler-Bach, Leitende Dramaturgin, Staatsoper Hamburg

Eintritt: (ca.) 50 Euro inkl.

Abendimbiß und Opernkarte

Anmeldung unter Tel. 040/36952-0 oder programm@kahh.de · www.kahh.de

Donnerstag, 26. Februar, 12.30 Uhr

Katholische Akademie

Mittagstischlesung:

Christoph Lieben-Seutter

Mit Christoph Lieben-Seutter, Generalintendant der Elbphilharmonie

Eintritt: 7,50 Euro inkl. Essen und Wasser

Anmeldung unter Tel. 040/36952-0 oder programm@kahh.de · www.kahh.de

Montag, 2. März, 19 Uhr

Katholische Akademie

Aufbruch aus der Mitte

Geistliche Reihe: Mystik und Ordensspiritualität zu Beginn des 21. Jahrhunderts

Von Gott ergriffen, dem Menschsein verpflichtet

Zum 500-jährigen Geburtstag von Teresa von Ávila

Mit Dr. Elisabeth Münzebrock, München

Weitere Abende i.d. Reihe am 9. + 23. März

Eintritt: 7,50/5 Euro

Infos unter www.kahh.de

Donnerstag, 12. März, 19 Uhr

Kleiner Michel

„Liebe und Verletzlichkeit“

„Stabat Mater“ von Pergolesi gekreuzt mit Liebesleid aus Monodie und Oper

www.kleiner-michel.de

Samstag, 14. März, 10 Uhr

St. Marien-Dom

Bischofsweihe und Amtseinführung von Erzbischof Dr. Stefan Heße

Der Gottesdienst wird live im NDR Fernsehen übertragen!

www.erzbistum-hamburg.de

Freitag, 20. März, 20 Uhr

St. Marien-Dom

Orgelzyklus Fastenzeit / Passion / Ostern

II. Abend

Werke von Johann Sebastian Bach, Julius Reubke und Johann Alain

Eberhard Lauer, Orgel

Weitere Konzerte der Reihe II + III am 27. März und 6. April, jeweils 20 Uhr

www.mariendomhamburg.de

Freitag, 20. März, 19 – 21 Uhr

Kleiner Michel

„Dolores – Schmerzen“

Biblische und geistliche Hinführung zu „Stabat Mater“

Mit Helmut Röhrbein-Viehoff

Mit Tanz-Performance von Yasna Schindler

www.kleiner-michel.de

Samstag 21. März, 20 Uhr

St. Marien-Dom

The Little Match Girl Passion

Chorwerke von David Lang, Johann Sebastian Bach, Eriks Esenvalds, Knut Nystedt u.a.

Vokalensemble LUX AETERNA

Leitung: Christoph Schlechter

Eintritt frei – Spende erbeten

www.mariendomhamburg.de

Montag, 23. März, 18 Uhr

Ökumenisches Forum HafenCity, Kapelle

Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken an Oscar Romero

Anschl. Begegnung mit Imbiß und Umtrunk

Veranstalter: u.a. „Die Brücke e.V.“, Kleiner Michel, Missionsakademie

www.oekumenisches-forum-hafencity.de

Freitag, 27. März, 19 Uhr

Kleiner Michel

„Stabat Mater“ von Karl Jenkins

Chor der Sophie-Barat-Schule;

Leitung: Veronika Plünder

Tanz-Performance; Leitung: Yasna Schindler

www.kleiner-michel.de

Dienstag, 31. März, 19 Uhr

Kleiner Michel

Johann Sebastian Bach:

Markus-Passion;

Samuel Barber: Agnus Dei

Tanja Aspelmeier, Sopran; Rebecca Jo Loeb, Alt; Achim Kleinlein, Tenor

Elbipolis Barockorchester Hamburg

Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor;

Leitung: Hansjörg Albrecht

www.kleiner-michel.de

Gründonnerstag, 2. April –

Karsamstag, 4. April

Kleiner Michel

„Triduum“ – Performance & Ritual an den drei Tagen vor Ostern

Einführung in das innere Geheimnis der österlichen Tage mit Helmut Röhrbein-Viehoff und Yasna Schindler

Genaue Zeiten unter www.kleiner-michel.de

Gründonnerstag, 2. April, 19 Uhr

St. Marien-Dom

Abendmahlsmesse mit Fußwaschung

Mit Erzbischof Dr. Stefan Heße

Veranstaltungen 18. Februar 2015 bis 24. Mai 2015 – eine Auswahl

Karfreitag, 3. April, 15 Uhr

St. Marien-Dom

Feier vom Leiden und Sterben Christi

Mit Dompfarrer Msgr. Peter Mies

Ostersonntag, 5. April, 6 Uhr

St. Marien-Dom

Feier der Osternacht

Mit Erzbischof Dr. Stefan HeBe

www.mariendomhamburg.de

Mittwoch, 8. April 20 Uhr

St. Marien-Dom

Österliches Chorkonzert

Werke von Francois Couperin,
Felix Mendelssohn-Bartholdy u.a.

Mädchenkantorei des Freiburger Münsters

Leitung: Martina van Lengerich

www.mariendomhamburg.de

Mittwoch, 15. April, 19 Uhr

Katholische Hochschulgemeinde

Willkommensabend der KHG für Erstis und Oldies

www.khg-hamburg.de

Freitag, 17. April, 20 Uhr

St. Marien-Dom

Joseph Haydn: „Die Schöpfung“

Sabine Ritterbusch, Sopran; Stephan Zeick,
Tenor; Sebastian Pilgrim, Bass

Hamburger Symphoniker

Chor des St. Marien-Doms

Leitung: Eberhard Lauer

www.mariendomhamburg.de

Mittwoch, 13. Mai, 19.30 Uhr

St. Marien-Dom

Lesung der Apostelgeschichte I

Kapitel 1–9

Sebastian Dunkelberg, Sprecher
Philipp Wentrup, Violoncello

Lesung II und Lesung III am Mi. 13. Mai
und Mi. 20. Mai, jeweils 19.30 Uhr

www.mariendomhamburg.de

Mittwoch, 20. Mai, 19 Uhr

Katholische Hochschulgemeinde,

Lange Nacht des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises

www.khg-hamburg.de

Donnerstag, 21. Mai 18.30 Uhr

Ökumenisches Forum HafenCity

„Jeder trägt einen Traum im Herzen. Von der Kraft, die alles ändern kann“

Lesung mit Sr. Karoline Mayer aus ihrem
gleichnamigen Buch

Kooperation des Ökumenischen Forums mit
Kleiner Michel und Buchhandlung geist+reich

www.oekumenisches-forum-hafencity.de

Samstag, 23. Mai, 20 Uhr

St. Marien-Dom

Orgelkonzert zu Pfingsten

Eberhard Lauer, Orgel

www.mariendomhamburg.de

Impressum

Herausgeber:

Erzbistum Hamburg, Generalvikariat
Am Mariendom 4, 20099 Hamburg

Verantwortlich: Claus Everdiking

Redaktion: Katja Plümäkers

Konzept und Herstellung: © Ansgar Medien GmbH
Frankenstraße 35, 20097 Hamburg

Layout: Sandra Wolff

Fotos: Titelbild: Otto Pankok „Christus zerbricht das Gewehr“
Kupferstich-Kabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden,
SLUB Dresden / Deutsche Fotothek / Rudolph Kramer;
Leitartikel: © Rawpixel – Fotolia.com, Infospalte: Christiane
Christiansen, © ajjgul – Fotolia.com; Gegen Gewalt und für den
Frieden: Jann Wilken, Katholische Friedensstiftung

Ausgabe 14, Frühjahr 2015, 27.000 Exemplare

Alle Rechte sind dem Herausgeber vorbehalten.

Alle Angaben, trotz sorgfältiger Bearbeitung, ohne Gewähr.



ERZBISTUM
HAMBURG

